

2024

# Tiergestütztes Coaching

ANWENDUNGSBEREICHE, EFFEKTE UND KONTROVERSE  
STEFANIE SONNENTAG

IN-KONSTELLATION | ABSCHLUSSARBEIT

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung in das Thema Tiergestütztes Coaching .....	2
2. Definition und Abgrenzung des Tiergestützten Coachings.....	3
3. Anwendungsbereiche und Effekte des Tiergestützten Coachings .....	5
3.1 Zielgruppen des Tiergestützten Coachings.....	5
3.2 Tiergestütztes Coaching am Beispiel Hund.....	5
3.3 Tiergestütztes Coaching am Beispiel Pferd.....	6
4. Kontroverse Auseinandersetzung mit Tiergestütztem Coaching .....	8
5. Fazit.....	11
6. Quellen.....	12

# 1. Einführung in das Thema Tiergestütztes Coaching

Manche betrachten es höchstens als eine Form der Unterhaltung für Manager<sup>1</sup>, während es für andere ein wertvolles Instrument darstellt, das für Feedback genutzt werden kann. Beim Tiergestützten Coaching werden Tiere, wie beispielsweise Pferde, Hunde, Alpakas oder Lamas verwendet, um den Coachingprozess zu unterstützen. Da die Effektivität und Wirkung des Tiergestützten Coachings häufig in Frage gestellt werden und aufgrund eines Mangels an wissenschaftlichen Untersuchungen hierzu, ist Tiergestütztes Coaching zweifellos ein kontrovers diskutierter Trend.<sup>2</sup>

Zunächst ein kurzer Überblick zum Ursprung des Tiergestützten Coachings: Tiergestütztes Coaching sowie Tiertherapie sind verhältnismäßig neue Methoden. In den 1970er-Jahren wurden Tiere zum ersten Mal als Co-Partner unentgeltlich eingesetzt, um Menschen mit Behinderungen durch Reittherapie zu helfen. In Deutschland werden Tiere seit Anfang der 90er verstärkt in Aktivitäten eingebunden. Der positive Einfluss zeigte sich in verschiedenen Bereichen, wie etwa Therapie, Förderung aber auch Pädagogik. Die Tiere verstehen sich hier als Dialogpartner sowie Vermittler zwischen Coach/Therapeut/Pädagoge und dem Klienten.<sup>3</sup>

Nach und nach entwickelte sich der Einsatz von Tieren weiter, da auch außerhalb des therapeutischen Bereichs Tiere eingesetzt wurden und Erkenntnisse gesammelt wurden, die beispielsweise zeigten, dass Manager und Führungskräfte ihre Mitarbeiter effektiver durch Pferdgestütztes Coaching führen können, wodurch das Thema auch populärer im Bereich der Personalentwicklung wurde.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Gender Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Hausarbeit das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

<sup>2</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015b

<sup>3</sup> Vgl. Haupt, 2019

<sup>4</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015b; Haupt, 2019

## 2. Definition und Abgrenzung des Tiergestützten Coachings

Tiergestützte Therapie, Tiergestütztes Coaching, Tiergestützte Pädagogik sowie Tiergestützte Aktivität sind alles Begriffe, die teilweise synonym verwendet werden, aber trotz der Gemeinsamkeit des Einsatzes von Tieren unterschiedliche Ziele, Methoden und Zielgruppen aufweisen. Im Folgenden soll eine Definition sowie Abgrenzung der einzelnen Begriffe erfolgen<sup>5</sup>:

Die **Tiergestützte Intervention/Therapie** wird als Oberbegriff für professionell durchgeführte Einsätze unter Einbindung von Tieren bezeichnet. „Professionell durchgeführt“ bezieht sich in diesem Zusammenhang darauf, dass die Therapie von ausgebildeten Therapeuten sowie Humanmedizinerinnen durchgeführt wird, welche sich auf spezielle Therapiekonzepte spezialisiert haben. Das Ganze erfolgt auf Basis psychologischer Grundlagen und wird mit speziell trainierten Tieren durchgeführt. Die Tiergestützte Therapie folgt einem Therapieplan mit klaren Zielvorgaben, definiert Teilziele sowie ein Endziel und hat das übergeordnete Ziel die Lebensgestaltungskompetenz zu stärken. In der Regel erfolgen regelmäßige Sitzungen, welche über einen längeren Zeitraum über stattfinden und entsprechend dokumentiert werden.

Der Begriff **Tiergestützte Pädagogik** bezieht sich auf pädagogische Ansätze, bei denen Tiere als Lernpartner oder -ressourcen in Bildungseinrichtungen, wie beispielsweise Schulen oder Kindergärten verwendet werden. Tiergestützte Pädagogik kann eine Vielzahl von Zielen verfolgen, einschließlich der Förderung sozialer Fähigkeiten, der Entwicklung von Empathie und Verantwortungsbewusstsein sowie der Verbesserung der Lernmotivation und -leistung der Schüler. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das verfolgte Ziel der Lernfortschritt ist, welcher durch eine Initiierung von Lernprozessen im sozioemotionalen Bereich durchgeführt wird. Im Zusammenhang mit Tiergestützter Pädagogik wird häufig auch der Begriff der Tiergestützten Förderung verwendet. Der Unterschied liegt darin, dass die **Tiergestützte Förderung** das Erzielen allgemeiner Entwicklungsfortschritte verfolgt und von unterschiedlichsten Personen mit entsprechenden Qualifizierungen angewendet wird, während die Tiergestützte Pädagogik in der Regel von Pädagogen ausgeführt wird und vermehrt auch erzieherische Ziele verfolgt.

Ein Begriff, der sich auf reine Freizeitaktivitäten bezieht, bei denen Tiere eine wichtige Rolle spielen, ist die **Tiergestützte Aktivität**. Dazu zählen unter anderem Reiten, Wanderungen mit Tieren, Besuche in Pflegeheimen, Freizeitprogrammen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen etc. Besonders ist hierbei, dass es keine besonderen Förderziele gibt, sondern das Ziel sich häufig darauf beläuft, Freude und Entspannung zu fördern, Stress abzubauen sowie das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Durchgeführt werden können Tiergestützte Aktivitäten von Laien, ehrenamtlichen Personen o.ä.

Für diese Arbeit besonders relevant ist das **Tiergestützte Coaching**<sup>6</sup>. Bei Tiergestütztem Coaching werden Tiere wie Pferde oder Hunde aktiv in den Coachingprozess einbezogen, um den Klienten dabei zu helfen, persönliche oder berufliche Herausforderungen zu bewältigen, Führungsqualitäten zu entwickeln oder ihre Potenziale zu entfalten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Coachingtechniken bietet die Anwesenheit von Tieren häufig einen zusätzlichen Lerneffekt und kann es ermöglichen, eine tiefere emotionale Verbindung und Reflexion zu schaffen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Ausbau sowie die Förderung von Soft Skills im Fokus stehen sowie bestimmte Fähigkeiten oder Angewohnheiten aus- oder

---

<sup>5</sup> Vgl. für die folgende Abgrenzung Beetz, Turner, Wohlfarth, 2021; Haupt, 2019

<sup>6</sup> Da der Fokus dieser Arbeit auf Tiergestütztem Coaching liegt, wird im weiteren Verlauf der Arbeit auch nur noch mit diesem Begriff gearbeitet und die anderen Bereiche nicht detaillierter betrachtet.

abgebaut werden sollen. Auch wenn Tiergestütztes Coaching kein geschützter Begriff ist, wird eine entsprechende Qualifizierung meist vorausgesetzt.

Abschließend lässt sich also feststellen, dass verschiedenste Begriffe je nach Situation und Ziel variieren, aber alle die Arbeit mit Tieren gemein haben. Zudem verdeutlichen sämtliche Formen die zahlreichen Wege, wie Tiere das Wohlbefinden von Menschen in verschiedenen Bereichen verbessern und fördern können.

## 3. Anwendungsbereiche und Effekte des Tiergestützten Coachings

### 3.1 Zielgruppen des Tiergestützten Coachings

Nachdem der Begriff des Tiergestützten Coachings im vorherigen Kapitel definiert, eingeordnet und anderen Begriffen gegenüber abgegrenzt wurde, soll im Rahmen dieses Kapitels nun betrachtet werden, auf welche Zielgruppen Tiergestütztes Coaching angewendet werden und welche Effekte es auf die Klienten haben kann.

Tiergestütztes Coaching kann für verschiedenste **Zielgruppen** Anwendung finden.<sup>7</sup> So ist es beispielsweise wahrnehmbar, dass Tiere besonders auf Kinder reagieren und sich ängstlichen und verschlossenen Kindern öffnen. Besonders häufig kann Tiergestütztes Coaching hier in der Frühförderung, in Kindertagesstätten, in Sozialeinrichtungen sowie Freizeitinitiativen Anwendung finden.<sup>8</sup> Der Kontakt mit Tieren kann das Selbstbewusstsein der Kinder stärken sowie ihre persönliche Entwicklung fördern. Zudem lässt sich feststellen, dass Kinder durch den Umgang mit Tieren Empathie und Verantwortungsbewusstsein erlangen sowie deren Sozialverhalten gefördert wird. Auch Senioren können von Tiergestütztem Coaching profitieren, da der Umgang mit Tieren die körperliche und emotionale Gesundheit verbessern kann. Tiergestütztes Coaching hat auch gezeigt, dass es Menschen mit Autismus, Suchtproblemen oder psychischen Problemen helfen kann, indem es Brücken bauen kann, die dabei helfen, emotionale Hindernisse abzubauen sowie neue Perspektiven zu eröffnen.<sup>9</sup>

Immer häufiger findet Tiergestütztes Coaching mittlerweile im beruflichen Kontext statt, wie etwa für Team- oder Führungskräftecoachings. Im Rahmen von Teamcoachings geht es darum, neue Dynamiken zu schaffen sowie bestehende Schwierigkeiten zu überwinden. Ein Beispiel für den Einsatz von Tieren im Bereich der Teamentwicklung ist das Führen von Hund und Schafherde, was sowohl im Rahmen eines Teambuildings als auch zum Coaching von Führungskräften genutzt werden kann.<sup>10</sup>

### 3.2 Tiergestütztes Coaching am Beispiel Hund

Es gibt verschiedene Beispiele anhand deren das Tiergestützte Coaching exemplarisch beschrieben werden kann. Besonders häufig liest man über Coaching mit Pferden, aber auch Hunde kommen oftmals zum Einsatz. Im Rahmen dieses Kapitels soll der Fokus zunächst auf dem Beispiel Hund liegen.

In einem Blog-Beitrag zum Thema Hundegestütztes Coaching wird davon gesprochen, dass Hundetraining bereits als erfolgreicher Ansatz etabliert wurde. Besonders hervorgehoben wird hierbei die Fähigkeit des Hundes, die Stimmungen und Emotionen seines Gegenübers wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Dies ermögliche es dem Hund, den Klienten zu spiegeln wie deren Verhalten und deren Persönlichkeit wahrgenommen werden. Der Hund reagiere den

---

<sup>7</sup> Vgl. für die Ausführungen in diesem Abschnitt Haupt, 2019

<sup>8</sup> Die Abgrenzung zu Tiergestützter Pädagogik sowie Tiergestützter Förderung verläuft hier fließend und kann je nach Ausprägung einen unterschiedlichen Fokus haben. Ob es sich letztendlich um Pädagogik/Förderung oder Coaching handelt, hängt von der Zielsetzung sowie der Herangehensweise ab.

<sup>9</sup> Wichtig ist hierbei, dass Tiergestütztes Coaching bei Menschen mit den psychischen Problemen etc. niemals eine Therapie ersetzen soll. In diesen speziellen Fällen sollte Tiergestütztes Coaching lediglich in Ergänzung und nur nach Rücksprache mit behandelten Therapeuten, Psychologen etc. in Erwägung gezogen und angewendet werden → Coaching ist keine Therapie!

<sup>10</sup> Vgl. Germescheid, 2024; Wensing, 2018

Ausführungen nach unterschiedlich auf den Klienten und signalisiere damit Blockaden, an denen gearbeitet werden kann. Als Vorteile des Hundes werden u.a. beschrieben, dass der Hund sofort auf positive Veränderungen im Verhalten des Klienten reagiert und so schnelle Erfolgserlebnisse schafft und Hunde zudem in der Lage sind, Beziehungsdynamiken zu erkennen, da Hunde als Rudeltiere darauf angewiesen sind, die Kommunikation ihrer Artgenossen zu verstehen.<sup>11</sup> Obwohl Hunde nicht wie Menschen reagieren, kann ihre Arbeit dazu dienen, Reflexionen anzuregen und emotionale Reaktionen sowie tief verwurzelte Überzeugungen und Verhaltensmuster beim Klienten aufzudecken. Gerdes berichtet beispielsweise in einem Artikel von einer Führungskraft, welche im Coaching Selbstreflexion sucht. Durch das Antreiber-Modell erkennt er, dass sein Streben nach Schnelligkeit und Perfektion ihn stressen. Im Coaching mit dem Hund wird ihm bewusst, dass sein Tempo nicht immer effektiv ist und er lernen muss, auch mal langsamer zu gehen. Die Übung zeigt ihm, dass gute Führung nicht bedeutet, alles zu kontrollieren, sondern auch mal loszulassen und auf Augenhöhe zu agieren. Durch Reflexion und Schlussfolgerungen aus der Übung erarbeitet er Handlungsoptionen für eine bessere Teamführung.<sup>12</sup> Dieses Beispiel zeigt, wie effektiv ein Coaching mit Hunden in Kombination mit einem professionell durchgeführten Coaching-Prozess sein kann.

### 3.3 Tiergestütztes Coaching am Beispiel Pferd

Nachdem der Fokus im vorherigen Kapitel auf dem Coaching mit Hunden lag, soll der Schwerpunkt nun auf dem Beispiel Pferd liegen.

In einem Artikel in der *Cavallo* wird darauf eingegangen, weshalb Pferdegestütztes Coaching hilfreich sein kann. Pferde müssen auf jede Änderung in ihrer Umgebung reagieren, da sie Fluchttiere sind. Da sie aber auch Herdentiere sind, ist es für Pferde elementar, die Gefühle und Reaktionen ihrer Artgenossen zu verstehen. Eben diese natürlichen Eigenschaften der Pferde bilden die Grundlage für das Pferdegestützte Coaching.<sup>13</sup>

Wie auch beim Hundegestützten Coaching, soll das Pferd im Pferdegestützten Coaching die Gefühle und Verhaltensweisen des Klienten widerspiegeln, was ihm die Möglichkeit geben soll, sich selbst zu reflektieren. Das Pferd fungiert also als Mittelweg zwischen dem Coach und dem Klienten. Im weiteren Verlauf des Coachings sollen so nach und nach innere Blockaden und Probleme durch Fragen des Coaches erkannt und Lösungsansätze entwickelt werden. Ein Beispiel, das in dem Artikel beschrieben wird, ist das eines Klienten, der innerlich unruhig ist und Schwierigkeiten hat sich auf sich zu konzentrieren, was er durch nervöses Verhalten zeigt. Trotzdem wird davon ausgegangen, dass das Pferd auf den Klienten zukommt, wenn er sich öffnet und ehrlich zu sich selbst ist.<sup>14</sup> Zudem können Pferde eine Möglichkeit für Übertragungsbeziehungen bieten, bei denen Gefühle aus früheren Beziehungen in alltäglichen Situationen wieder auftreten können. Dadurch ist es möglich, dass (auch unterbewusste) Gefühle auf das Pferd übertragen werden. Im Coaching können solche Dynamiken erkannt und bewusst gemacht sowie reflektiert werden, um sie gezielt zu bearbeiten.<sup>15</sup> Werden Pferde beim Coaching für Führungskräfte und Teams eingesetzt, kann das multidimensionale Feedback für die Klienten besonders hilfreich sein: direkt von den Pferden, im Gespräch mit

---

<sup>11</sup> Vgl. Heins, 2020

<sup>12</sup> Vgl. Gerdes, 2022

<sup>13</sup> Vgl. Brandt, 2021

<sup>14</sup> Vgl. Brandt, 2021

<sup>15</sup> Vgl. Greiffenhagen und Buck-Werner, 2011

anderen Teammitgliedern, durch die Beobachtung der eigenen Interaktionen in der Videoaufzeichnung sowie durch die moderierenden Coaches.<sup>16</sup>

Wie in der Einleitung erwähnt, wird Tiergestütztes Coaching oft aufgrund der fehlenden wissenschaftlichen Evidenz kritisch betrachtet. Deshalb wird an dieser Stelle auf die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, die von Friesenhahn durchgeführt und im Jahr 2015 im Coaching-Magazin zusammengefasst wurde, eingegangen.<sup>17</sup>

Friesenhahn untersuchte insgesamt sechs Coaching-Fälle, wobei unterschiedlich viele Sitzungen mit Pferden unterstützt wurden. Vereinfacht zusammengefasst wurden einige der Sitzungen gefilmt, analysiert und Ausschnitte davon den Studienteilnehmern gezeigt, um in diesem Zusammenhang Interviews zu führen sowie das Gesehene mit Fokus auf ihre Gefühle und Gedanken zu kommentieren, was im Anschluss ausgewertet wurde. Dabei konnten zwei Hauptbereiche, die die Auswirkungen der untersuchten Pferdegestützten Coachings zusammenfassen, identifiziert werden: Erstens, dass Schaffen von Bewusstsein bei dem Klienten für die eigenen Muster sowie das Verändern dieser und zweitens die Steigerung der Führungskompetenz durch Harmonisieren der verbalen und nonverbalen Ausdrücke und Reflexion und bedarfsweisen Anpassung des eigenen Führungsstils. Die Aufgabe des Coaches war dabei die Interaktionen zwischen Klient und Pferd(en) zu analysieren und in Form von Feedback wiederzugeben sowie Hypothesen des Coaches, die während des Prozesses gebildet wurden, zu besprechen. Die Interaktion mit Pferden förderte das aktive Handeln und das Erleben verschiedener Emotionen und ermöglichte es den Klienten, die Erfahrungen mit den Pferden in den Arbeitsalltag zu übertragen sowie die Selbstwirksamkeitserfahrungen zu verbessern.<sup>18</sup>

Im Allgemeinen besteht die Möglichkeit, **verschiedene Tiere** in den Coachingprozess einzubeziehen, um dem Klienten zu helfen. Pferde und Hunde sind beliebte Unterstützer, aber es gibt mittlerweile eine Vielzahl an kreativen Methoden, wie beispielsweise das zuvor erwähnte Coaching mit Schafen oder der Einbeziehung von Alpakas.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Tiergestütztes Coaching sowie die Arbeit mit Tieren generell eine Vielzahl von Möglichkeiten bietet, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen und Altersgruppen zu unterstützen. Klienten können sich durch Coaching auf eine neue Weise kennenlernen, sich ihren Mustern bewusstwerden, sich reflektieren und die daraus resultierenden Erfahrungen können sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Leben nützlich sein.

---

<sup>16</sup> Vgl. Meyer, 2009

<sup>17</sup> Vgl. für die folgenden Ausführungen Friesenhahn, 2015b

<sup>18</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015b



## 4. Kontroverse Auseinandersetzung mit Tiergestütztem Coaching

Neueste Forschungsergebnisse bestätigen die Wirksamkeit von Coaching, während erste theoretische Konzepte Mechanismen erfolgreichen Coachings aufzeigen. Trotzdem ist der Markt für Coaching, insbesondere dem Tiergestützten Coaching, vielfältig und nicht immer ist die Wirksamkeit solcher Angebote ausreichend untersucht worden. Daher ist es wichtig, die Effektivität des Tiergestützten Coaching-Ansatzes zu hinterfragen bzw. zumindest kontrovers zu diskutieren. Deshalb sollen im Folgenden Erkenntnisse kritisch evaluiert werden, sowie basierend auf veröffentlichten Artikeln eine Einordnung der Pro- und Kontra-Argumente erfolgen. Da es in den Artikeln speziell um das Pferdegestützte Coaching geht, soll die kontroverse Auseinandersetzung an diesem Beispiel erfolgen.

Kanning beschreibt in einem Artikel im Coaching-Magazin aus dem Jahr 2014, was aus seiner Sicht **gegen das Coaching mit Pferden** spricht. Im Fokus seiner Kritik steht die Annahme, dass Pferde äußerst sensibel auf körpersprachliche Signale reagieren und daher eine überlegene Feedbackquelle darstellen, was auf der Idee basiert, dass Führungskräfte durch das Führen von Pferden etwas über das Führen von Menschen lernen könnten. Zudem solle dieses Feedback dem Klienten helfen, sich zu reflektieren und letztendlich seine Führungsqualitäten zu verbessern. Daran kritisiert er zunächst, dass davon auszugehen, Erkenntnisse aus dem Verhalten der Führungskraft gegenüber dem Pferd auf das Verhalten gegenüber dem Mitarbeiter zu übertragen, nicht sinnvoll sei. Ebenso wenig sinnvoll sei aus evolutionsbiologischer Sicht davon auszugehen, dass Pferde die menschliche Körpersprache genauer oder differenzierter interpretieren können als Menschen. Weiter führt er aus, dass es keine wissenschaftliche Evidenz dafür gebe, dass die Körpersprache einen direkten Zugang zum Unterbewusstsein ermögliche. Generell gibt er zu bedenken, dass nur wenig Feedback vom Pferd komme und das aufgrund der menschlichen Komplexität leicht missinterpretiert werden könne sowie zusätzlich durch die Interpretation des Coaches gefiltert werde.<sup>19</sup>

Hargens stellt hingegen die Frage in den Raum, **wozu Pferde im Coaching** nützlich sein könnten und insbesondere welchen Einfluss der Einsatz von Pferden auf die Erarbeitung und Erreichung des Ziels des Klienten haben könnte. Aus seiner Sicht liegt die berufliche Verantwortung eines Coaches primär darin, das Ziel des Klienten im Auge zu behalten und Pferde im Coachingsprozess nur dann einzusetzen, wenn der Nutzen aus den Zielen des Klienten hervorgeht. Er kritisiert also nicht generell den Einsatz von Pferden als Medium, wie er es bezeichnet, sondern den durch den Trend entstandenen Markt, der Coachings mit Pferden bewirbt und unabhängig von Thema und Ziel des Klienten Pferde einsetzt. Stattdessen solle konzentriert auf die Ziele des Klienten hingearbeitet werden, um nach der Auftragsklärung verschiedene Medien transparent und zielführend einzusetzen.<sup>20</sup> Diese Ansicht teilt auch Friesenhahn, die davon spricht wie wichtig es sei, vorab zum Coaching eine methodische und didaktische Begründung für den Nutzen des Einsatzes von Pferden zu erstellen.<sup>21</sup>

Es kann festgehalten werden, dass also sowohl die Rolle des Pferdes als auch der Rahmen, der um das Arbeiten mit dem Pferd herum stattfindet, kritisch evaluiert werden soll. In diesem Zusammenhang macht es Sinn, die Rollen, die Pferd und Coach zukommen sowie den Coaching-Rahmen differenziert zu betrachten.

---

<sup>19</sup> Vgl. Kanning, 2014

<sup>20</sup> Vgl. Hargens, 2009

<sup>21</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015a

Friesenhahn unterscheidet zwischen zwei Perspektiven auf **die Rolle des Pferdes**, und zwar zum einen, das Pferd selbst als Coach zu betrachten und zum anderen das Pferd nicht als Coach, sondern als Mittel zur Selbstreflexion für den Klienten zu nutzen. Ersteres könne ihrer Ausführung nach Überlegungen beinhalten, dass Pferde auf einer tieferen Ebene des Unterbewusstseins wirken, die für Menschen schwer zu verstehen sei. In dieser Perspektive werde die Hoffnung auf Wirksamkeit oft den Tieren zugeschrieben, ohne dass sie wissenschaftlich bewiesen sei oder hinterfragt werde. Sie lenkt den Fokus auf das Pferd, welches zur Anregung weiterer Reflexionsprozesse dienen und professionell begleitet werden solle. Konkret spricht sie davon, dass das Pferd nicht als direkter Ersatz für reale Mitarbeiter, sondern als Instrument zur persönlichen Weiterentwicklung betrachtet werden solle.<sup>22</sup> Eine ähnliche Ansicht teilt Meyer, welcher das Wesen des Pferdes als wesentlichen Vorteil sieht. Da Pferde nicht viel nachdenken, sondern sofort reagieren, sei ihr Feedback klar, eindeutig und ungefiltert. Sie starten Lernprozesse, indem sie die inneren Prozesse und Emotionen der Klienten durch ihre Reaktion widerspiegeln.<sup>23</sup> Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sowohl Friesenhahn als auch Meyer deutlich machen, dass das Pferd keineswegs als (Ersatz-)Coach verstanden werden soll, sondern lediglich zur Unterstützung dient.

Der eigentliche **Mehrwert des Tiergestützten Coachings** geht allerdings über die reine Beobachtung der Interaktion zwischen Tier und Klient hinaus und lenkt den Blickwinkel auf den **Coaching-Rahmen**. Auf das Pferdgestützte Coaching übertragen wird die Verbindung des Klienten zum Pferd als oberflächlich beschrieben, wenn keine Reflexion erfolgt und kein Transfer in die Praxis. So sollen etwa bewährte Fragetechniken und Methoden genutzt werden, um das Erlebnis mit dem Pferd in den Kontext des Klienten zu stellen und einen gezielten Transfer in die Praxis überhaupt erst zu ermöglichen. Die professionelle Reflexion der Interaktion mit den Pferden und der Transfer in die Praxis sind entscheidend, um die volle Wirkung des Pferdegestützten Coachings zu entfalten. Dennoch soll vermieden werden, Pferde als eine Art Allheilmittel anzusehen, sondern sie als eine der vielen nützlichen Möglichkeiten zu betrachten. Daher ist es wichtig, dass Coaches über eine breite Palette von Methoden verfügen, die über den Einsatz von Pferden hinausgehen.<sup>24</sup> Wie wichtig es ist, einen Transfer zwischen dem emotionalen Erlebnis und künftigen Verhaltensoptionen zu ermöglichen, hängt mit dem Lernvorgang zusammen, der auf mehreren Ebenen erfolgt, und basierend auf der Beschreibung von Landgraf und Neuse folgendermaßen zusammengefasst werden kann: Die Erfahrungen mit dem Tier werden bildhaft im Gedächtnis verankert und Sinneseindrücke werden im Gehirn verarbeitet und abgespeichert. Zusätzlich bleiben Emotionen, die während des Coachings erlebt werden, präsent. Hinzu kommt, dass neue Handlungsmöglichkeiten nicht nur im Gedächtnis abgespeichert werden, sondern eine Übertragung auf den Alltag erlauben.<sup>25</sup>

Besonders deutlich geworden ist, dass die **Rolle des Coaches** eine elementare ist. Alle Artikel haben gleichermaßen gezeigt, dass immer klar sein sollte, dass dem Coach die primäre Rolle im Coaching-Prozess zukommt und nicht dem Pferd. Um die Fähigkeiten der Pferde als Unterstützung sinnvoll evaluieren zu können, erfordert die Rolle des Coaches beim Pferdegestützten Coaching eine solide Qualifikation. Dies umfasst die Fähigkeit, den Ausdruck und das Verhalten des Pferdes zu lesen, zu verstehen und zu reflektieren. Diese Expertise wird häufig von zwei Personen geteilt: einem Experten für den Umgang mit Pferden und einem

---

<sup>22</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015a

<sup>23</sup> Vgl. Meyer, 2009

<sup>24</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015a

<sup>25</sup> Vgl. Landgraf und Neuse, 2021

Coach für das Coaching selbst.<sup>26</sup> In einem anderen Artikel, geht Friesenhahn auch auf mögliche Herausforderungen des Coaches ein. So beeinflusse die Einbeziehung eines Pferdes nicht nur den Coaching-Prozess, sondern auch die Beziehung zwischen Coach und Klient. Die Übungen mit Pferden fördere stark die Interaktion zwischen Coach und Klient und erfordere häufige Änderungen und Neuausrichtungen in der Beziehungsdynamik. Zudem gibt sie zu bedenken, dass der Einsatz von Pferden, Anzahl und Struktur der Übungen teilweise intuitiv erfolgen, aber in der Regel vom Coach geplant werden, was wiederum basierend auf Hypothesen erfolgen könne.<sup>27</sup>

Die Betrachtung der verschiedenen Artikel hat verdeutlicht, dass die Rolle des Coaches elementar ist und der Coaching-Prozess unter dem Einsatz von Tieren nur erfolgreich sein kann, wenn der Coach sich den möglichen Dynamiken bewusst ist und mit Fragetechniken und Methoden professionell und individuell von den Klienten-Zielen abhängig durch den Prozess leitet.

---

<sup>26</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015a

<sup>27</sup> Vgl. Friesenhahn, 2015b

## 5. Fazit

Abschließend kann festgehalten werden, dass es sich bei Tiergestütztem Coaching, um ein kontroverses Thema handelt. Trotz der begrenzten wissenschaftlichen Evidenz verzeichnet Tiergestütztes Coaching eine positive Resonanz als Werkzeug, das sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Bereich Anwendung finden kann. Richtig und professionell durchgeführt, kann Tiergestütztes Coaching effektiv und hilfreich sein. Allerdings gilt hier, wie auch bei jedem Coaching anderer Art, dass die Rahmenbedingungen passen müssen und der Coach nicht nur über entsprechende Kompetenzen verfügt, sondern jeden Klienten ganzheitlich und individuell betrachtet und die Methoden auf den Klienten angepasst auswählt, um die Zielsetzung bestmöglich zu verfolgen. Tiere, wie Hunde und Pferde, können dabei eine bedeutende Rolle spielen, allerdings kann das Coaching nur erfolgreich sein, wenn der Coach den Rahmen entsprechend schafft und durch professionelle Moderation, Fragetechniken etc. durch den Coaching-Prozess führt. Eine der wichtigsten Erkenntnisse ist, dass Tiere als Unterstützung eingesetzt werden, aber niemals den Coach ersetzen können und auch nicht sollen. Wichtig ist außerdem, dass Tiergestütztes Coaching klar von anderen Bereichen, wie beispielsweise Tiergestützter Therapie, Pädagogik etc. abzugrenzen ist.

Alles in allem, kann Tiergestütztes Coaching also eine hilfreiche Methode sein, wenn ein professioneller Rahmen geschaffen wird und der Einsatz von Tieren zur Unterstützung nach kritischer Evaluation zu dem Klienten sowie dessen Zielen passt.

## 6. Quellen

- Beetz, A., Riedel, M. & Wohlfarth, R. (2021): Tiergestützte Interventionen – Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. 2., aktualisierte Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Brandt, A. (2021). Was kann pferdegestütztes Coaching? In: CAVALLO online: <https://www.cavallo.de/pferdeverhalten/was-kann-pferdegestuetztes-coaching/> (Zuletzt aufgerufen: 26.02.2024).
- Friesenhahn, J. (2015a). Coaching mit Pferden. In: Coaching-Magazin, 4/2015, S. 48-53.
- Friesenhahn, J. (2015b). Unter sechs Augen. In: Coaching-Magazin, 2/2015, S. 45-47.
- Gerdes, P. (2022): Coaching mit Hunden. In: Coaching-Magazin, 4/2022. Online: <https://www.coaching-magazin.de/konzepte/coaching-mit-hunden> (Zuletzt abgerufen: 05.03.2024).
- Germescheid, E. (2024): Sheepness – Schafe hüten für Teams und Führungskräfte. Online: <https://schafehueten.com/> (Zuletzt aufgerufen: 22.02.2024).
- Greiffenhagen, S. & Buck-Werner, O. N. (2011). Tiere als Therapie. Nerdlen: Kynos Verlag.
- Hargens, J. & Meyer, S. G. (2009). Coaching mit dem Medium Pferd In: Coaching-Magazin, 4/2009, S. 42.
- Haupt, D. (2019): Tiergestützte Interventionen und tiergestütztes Coaching. In: Freie Psychotherapie, 4/2019. Online: <https://www.vfp.de/magazine/freie-psychotherapie/alle-ausgaben/heft-04-2019/tiergestuetzte-interventionen-und-tiergestuetztes-coaching> (Zuletzt aufgerufen: 22.02.2024).
- Heins, S. (2020): Hundegestütztes Coaching – Karli ist mein Co-Coach. Online: <https://www.mydog-blog.de/coaching/> (Zuletzt aufgerufen: 01.03.2024).
- Kanning, U. P. (2014). Pferdegestütztes Coaching. In: Coaching-Magazin, 4/2014, S. 44–46.
- Landgraf, D. & Neuse, V. (2021). Praxisbuch tiergestütztes Coaching. Weinheim: Beltz.
- Wensing, W. (2018): Der Hund weiß am besten, wer ein Chef ist. In: WirtschaftsWoche online: <https://www.wiwo.de/erfolg/management/reportage-der-hund-weiss-am-besten-wer-ein-chef-ist/23692100.html> (Zuletzt aufgerufen: 01.03.2024).